


Gen-Gegner besetzen Gerste-Feld in Gießen

Gießen. In der Nacht zum Montag besetzte ein Dutzend Umweltaktivisten ein Feld der Universität Gießen am Alten Steinbacher Weg.



Großansicht 

Auch in luftiger Höhe sind diese beiden klettererfahrenen Umweltaktivisten angekettet – an einen etwa 600 Kilo schweren eingegrabenen Betonklotz. (Foto: Michael Agricola)

Auf einem etwa fünf Meter hohen Holzgestell thronen zwei klettererfahrene Gentechnik-Gegner, wie einige andere ihrer Kollegen sind sie am Boden professionell angekettet – an einem in den Boden eingelassenen Betonklotz. Darüber liegt ein weiterer Klotz mit einem Gewicht von 600 Kilogramm. Damit wollen die Feldbesetzer es der Polizei möglichst schwer machen, wenn diese das Feld räumen sollte. Von der Universität als Eigentümer des Geländes war bislang noch keine Stellungnahme zu erhalten. Demnach ist auch noch offen, ob sie die Feldbesetzer vorerst duldet oder räumen lässt.

Die „Feldbefreier“ kommen nach Angaben von Mitorganisator Jörg

Bergstedt (Saasen) aus dem ganzen Bundesgebiet. Ihnen gelang es in der Nacht, unbemerkt auf das umzäunte Gelände des Instituts für Pflanzenbau der Universität zu kommen und dort – ohne schweres Gerät – sowohl die schweren Betonklötze als auch die Pfähle im Boden fest zu verankern.

Ziel der Feldbesetzung ist es, zu verhindern, dass wie in den beiden Jahren zuvor gentechnisch veränderte Gerste ausgesät werden kann. In beiden Jahren waren die Pflanzen von Gentechnikgegnern zerstört worden. Die Universität überprüft anhand dieser Gerste die möglichen Auswirkungen auf Bodenlebewesen.

Bergstedt sollte in diesen Tagen wegen der Zerstörung des Feldes 2006 mit drei anderen Angeklagten vor dem Gießener Amtsgericht stehen. Doch der Prozess wurde verschoben, gegen zwei Angeklagte soll das Verfahren inzwischen gegen Geldzahlung eingestellt werden.

Die Gruppe wollte die Aktion nach Bergstedts Angaben bereits vor einer Woche starten, doch die schlechte Witterung sorgte für die Verzögerung. "